„Ich bin verborgen, nehmt mich wahr!“

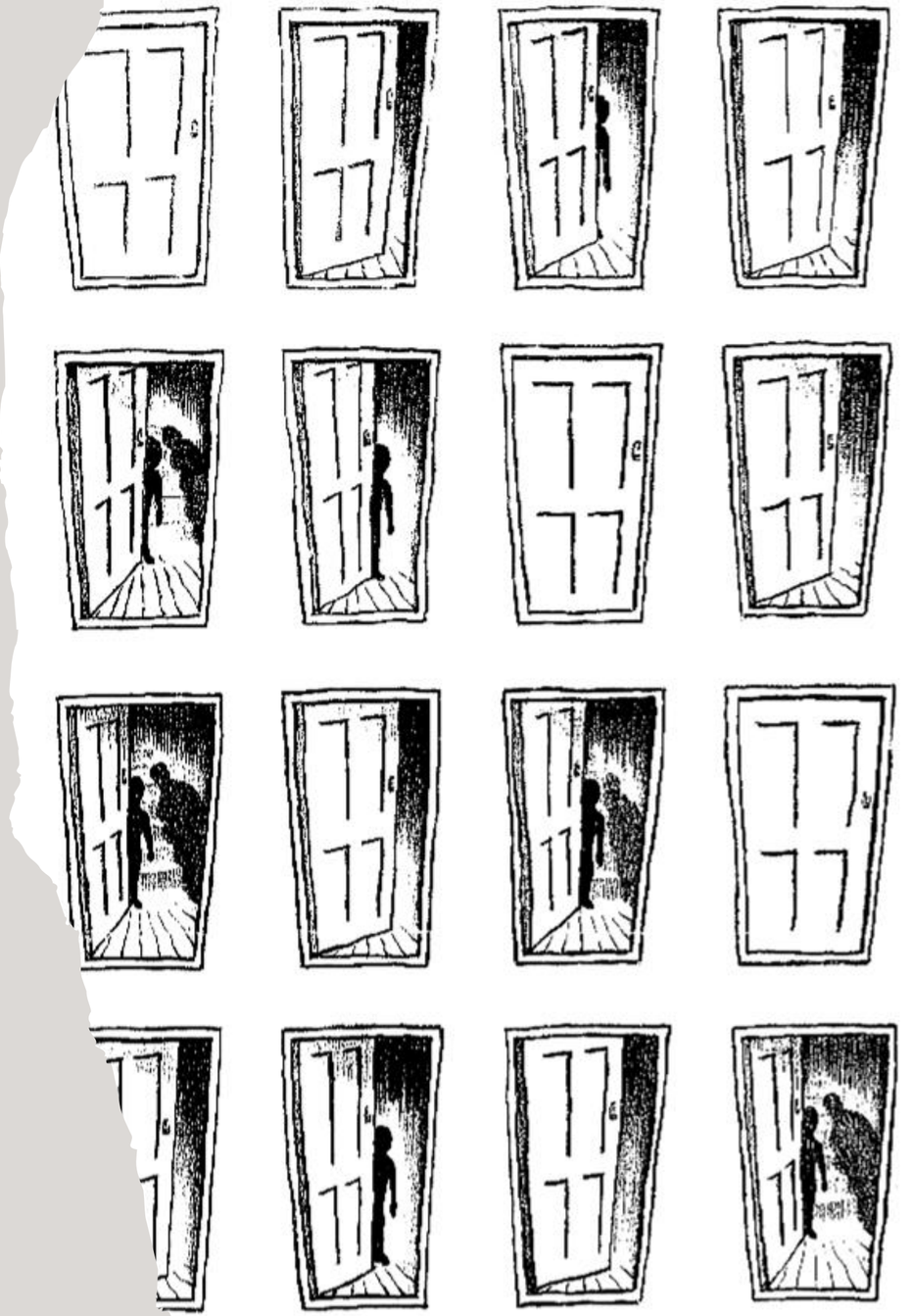
Young Carer/Young Adult Carer sichtbar machen, stärken, vernetzen

Fachvortrag, Information, Austausch

Bundeskongress Schulsozialarbeit

- 06. März 2026 -

Lea Dreissen & Wolfgang Foltin



Vorstellung

Lea Dreissen

- Sozialarbeiterin (B.A.)
- LVR Rheinland
  - Fallmanagerin für Kinder mit (drohender) Behinderung
- Referentin
- Young Adult Carer
- Autorin





Vorstellung

Wolfgang Foltin

- Kreis Rendsburg-Eckenförde
  Projektleitung “Inklusion und Chancengerechtigkeit in Schulen”

- Bezirksregierung Düsseldorf
  - Fachkraft für Schulsozialarbeit
  - Fachberatung
  - Moderation Fortbildung

- LAG Schulsozialarbeit NRW e.V.
  - Mitglied des Beirates der KiFam-Studie

- Referent/Moderator

- Autor

Inhalt

Einleitung und Fakten

(Besondere) Bindungen

Digitale Entlastungsangebote

Weitere Handlungsoptionen

Einleitung

Blitzabstimmung

Wenn die nachfolgenden Aussagen auf Sie zutreffen, stehen Sie bitte auf!



Blitzabstimmung

Aussage 1:

„Ich habe die Bezeichnung Young Carer in der Ausschreibung zum ersten Mal zur Kenntnis genommen.“



Blitzabstimmung

Aussage 2:

„Ich kenne Young Carer in der Verwandtschaft bzw. im Freundeskreis.“



Blitzabstimmung

Aussage 3:

„Ich arbeite mit Young Carer zusammen oder habe Berührungspunkte mit ihnen.“



Blitzabstimmung

Aussage 4:

„Ich bin ein Young Adult Carer“.



Vorstellung Lebenswelterfahrung

- Was verbindet dich persönlich mit dem Thema?
- Welchen professionellen Bezug hast du zu den Young Carer?



Fakten

Definition:

„Young Carers sind junge Menschen bis 18 Jahre, die eine Person – oder mehrere –, der sie sich verbunden und/oder verpflichtet fühlen, über längere Zeit und in wesentlichem Ausmaß in der Bewältigung des Alltags unterstützen, sofern diese aufgrund von psychischer und physischer Erkrankung, Beeinträchtigung, Sucht oder altersbedingter Veränderung auf Unterstützung angewiesen ist. Sie übernehmen dabei ein hohes Maß an Verantwortung, das normalerweise mit Erwachsenen in Verbindung gebracht wird“

(Frech et al. 2019: 28)

Zielgruppe der Young Carers



Die KiFam-Studie

"Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige“

Ziel der Studie:

- Anzahl der Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige in Deutschland
- Aktivitäten in der Pflege
- Art der Hilfestellungen
- Inanspruchnahme der Hilfsangebote

Quelle: Universität Witten Herdecke / Bundesfamilienministerium,
Abschlussbericht zum Projekt „Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige“

Die KiFam-Studie

„Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige“

Ziel der Studie:

- Beitrag zur Entwicklung und Etablierung von Hilfsangeboten:
  - Konzeption zielgerichteter Angebote
  - Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen

Quelle: Universität Witten Herdecke / Bundesfamilienministerium,
Abschlussbericht zum Projekt „Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige“

Die KiFam-Studie

- Repräsentative und standartisierte Befragung von 6.313 SchülerInnen ab der fünften Klasse in 44 Schulen in Nordrhein-Westfalen durch [0,51%]
- Die SchülerInnen sind zwischen 10-22 Jahre alt (Mittelwert 13,7 Jahre), 3.605 (57%) weiblich und 2.678 (43%) männlich
- Der Anteil der Mädchen war in dieser Studie im Vergleich zur Grundgesamheit in Deutschland geringfügig höher.

Quelle: Universität Witten Herdecke / Bundesfamilienministerium,
Abschlussbericht zum Projekt „Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige“

Ergebnisse der KiFam-Studie

- Prävalenz von pflegenden Kindern und Jugendlichen bei 6,1%
- 480.000 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren
- ca. 96.000 Kinder und Jugendliche in NRW

Quelle:Universität Witten Herdecke / Bundesfamilienministerium,
Abschlussbericht zum Projekt „Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige“

Ergebnisse der KiFam-Studie

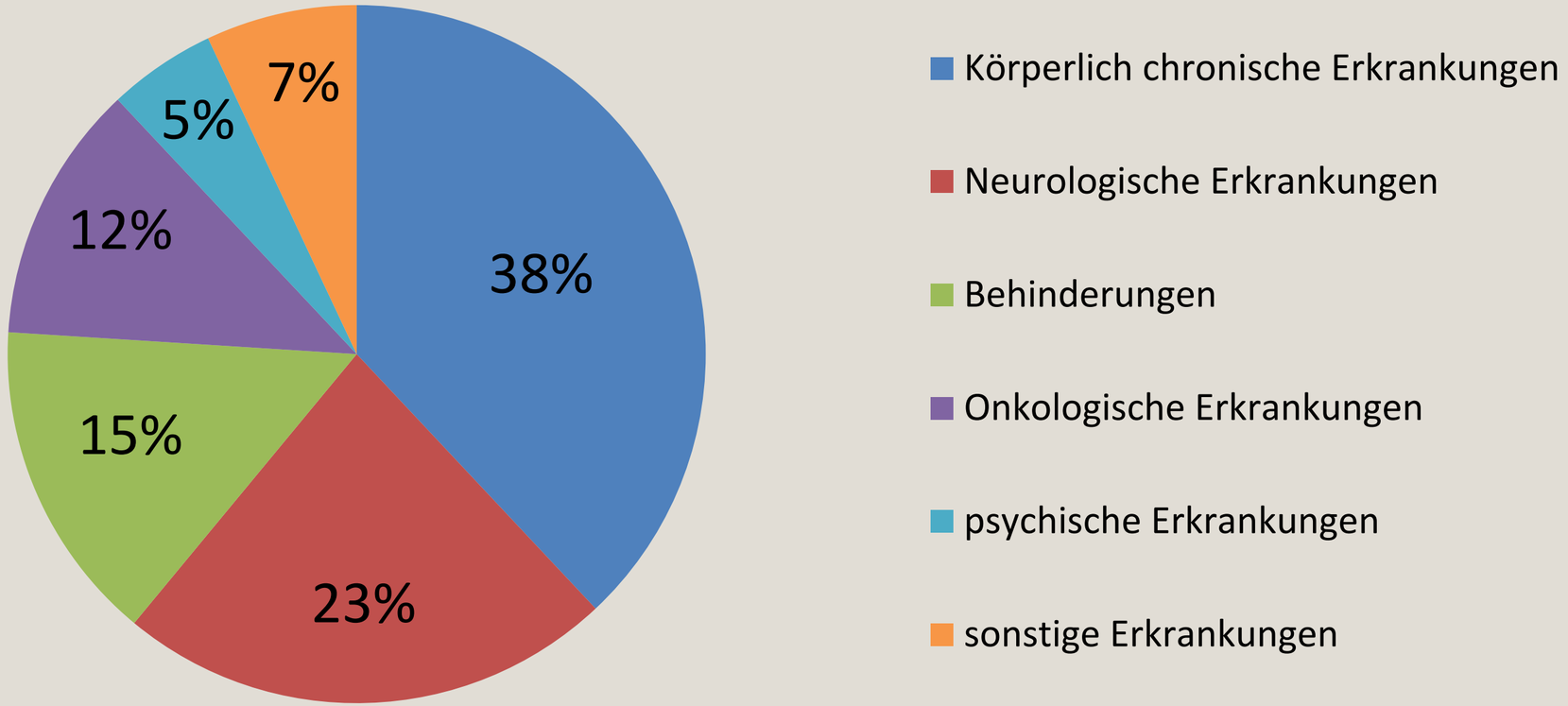
- 1-2 Kinder und Jugendliche pro Schulklasse
- Untersuchungen in den UK ergeben 3-4 Kinder und Jugendliche pro Schulklasse
- 64% Mädchen, 36% Jungen



Quelle:Universität Witten Herdecke / Bundesfamilienministerium,
Abschlussbericht zum Projekt „Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige″

Ergebnisse der KiFam-Studie

Anlässe der Pflege:



Quelle: Metzing et al., 2018

Ergebnisse der KiFam-Studie

Zielpersonen der Pflege:

- 33% Mütter
- 24% Großeltern
- 22% Väter
- 20% Geschwister









Quelle: Metzing et al., 2018

Tätigkeitsbereiche der Young Carer

- körperbezogene, emotionale sowie medizinisch/ therapeutische Unterstützung für die erkrankte Person
- Haushaltstätigkeiten
- Aufgaben außerhalb des Haushalts
- Unterstützung/Betreuung gesunder Familienangehöriger
- Verantwortung für sich selbst

Quelle: Frech et al., 2019

Ergebnisse der KiFam-Studie

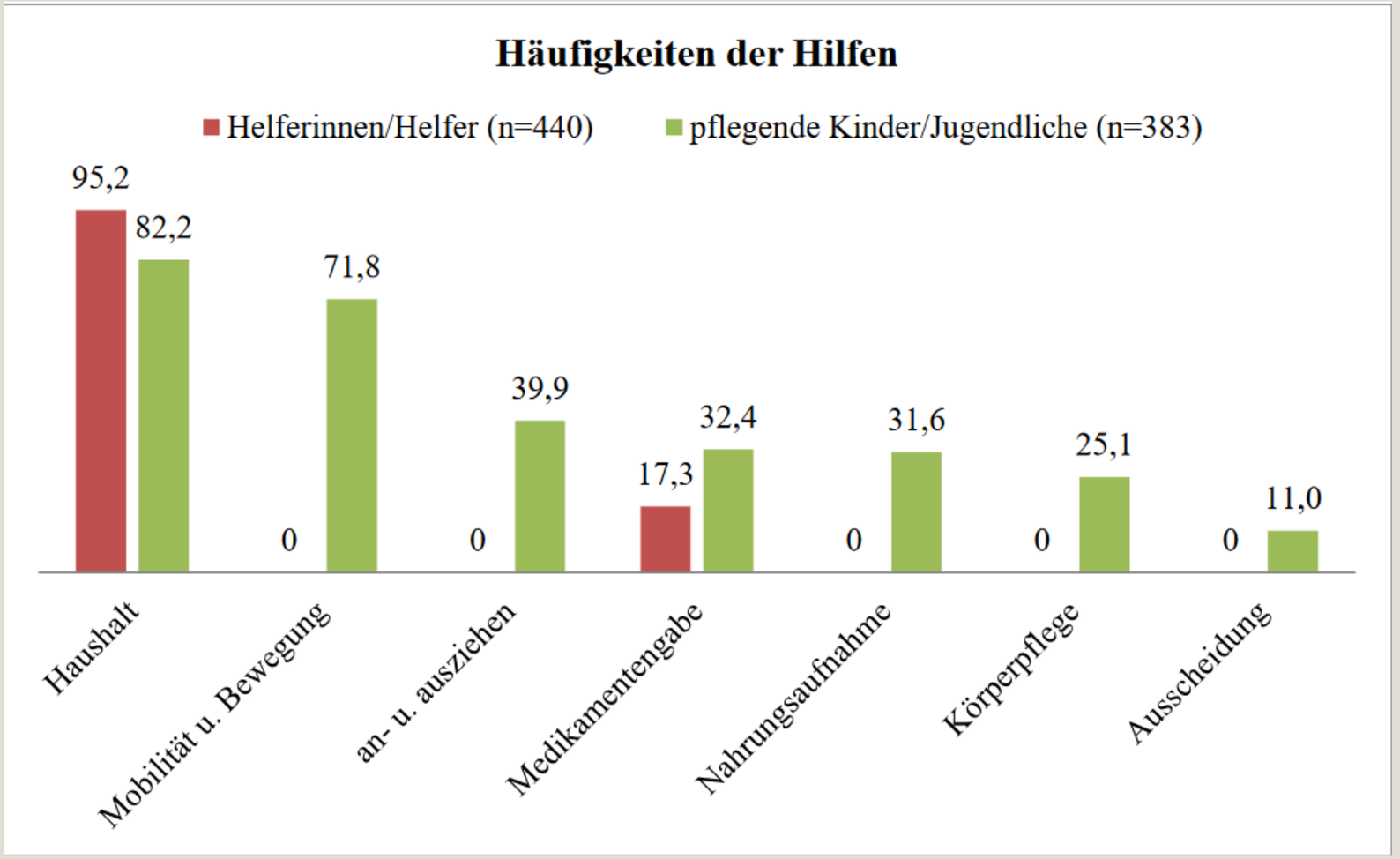


Abbildung 1: Hilfen der Helfer:innen und pflegenden Kindern u. Jugendlichen. Quelle: Metzing et al., 2018, 51.

Ergebnisse der KiFam-Studie

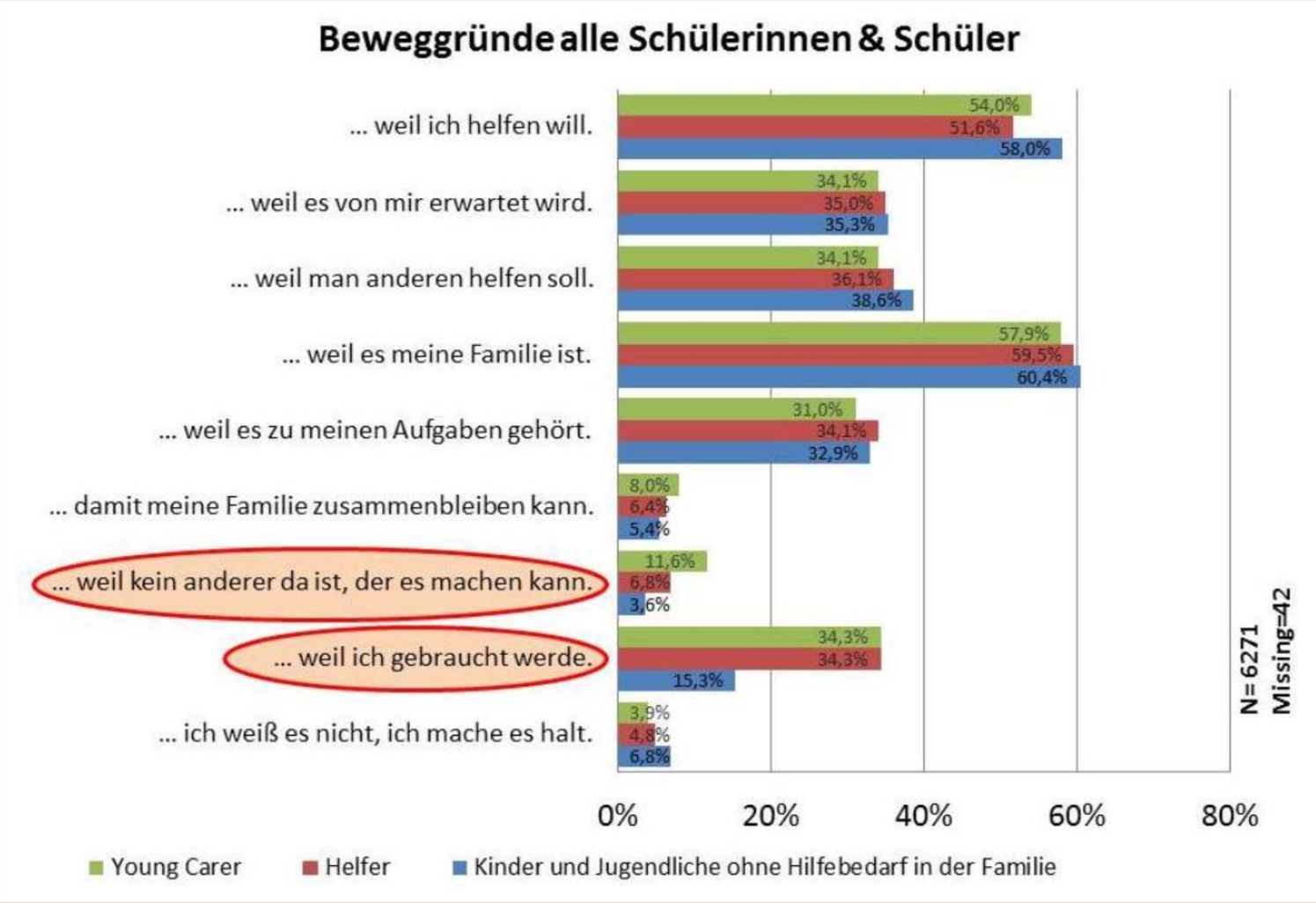


Abbildung 2: Beweggründe aller Schüler:innen. Quelle: Metzing et al., 2018, 47.

Ergebnisse der KiFam-Studie

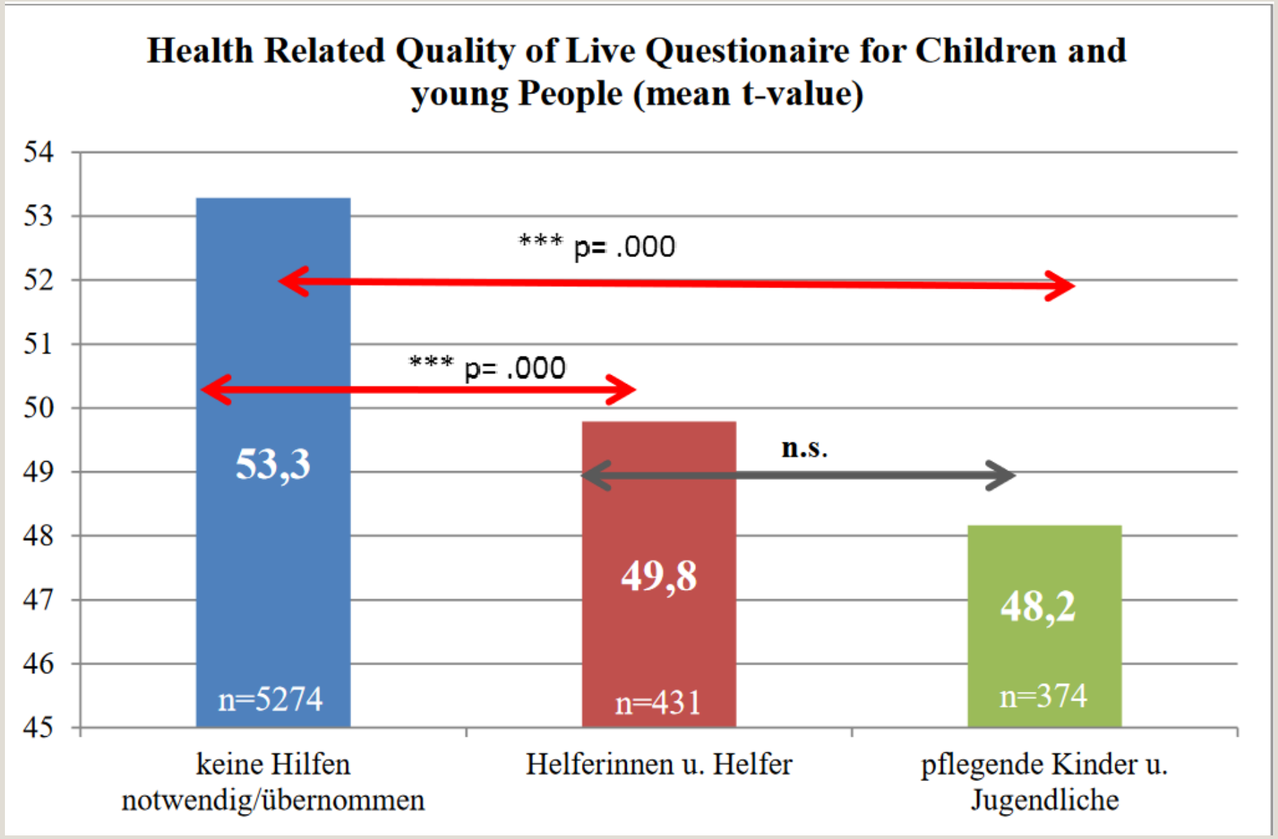


Abbildung 3: gesundheitsbezogene Lebensqualität im Vergleich (n=6.079)
Quelle: Metzing et al., 2018, 54.

- Unterschiede zwischen nicht pflegenden, helfenden und pflegenden Kindern u. Jugendlichen
- Pflegende Kinder u. Jugendliche schätzen ihre **gesundheitsbezogene Lebensqualität** am **geringsten** ein.
- Negative Auswirkungen auf die schulische Biographie der Young Carer sind möglich.

Einflussfaktoren für das Zustandekommen von Hilfeleistungen

- Pflege- /Hilfebedarf des erkrankten Angehörigen
- Status des Kindes in der Familie
- Familienkonstellation
- Familiale und soziale Netzwerke
- Sozioökonomischer Status
- Soziokultureller Hintergrund der Familie

Quelle: Metzing, 2017

Negative Auswirkungen für Young Carers

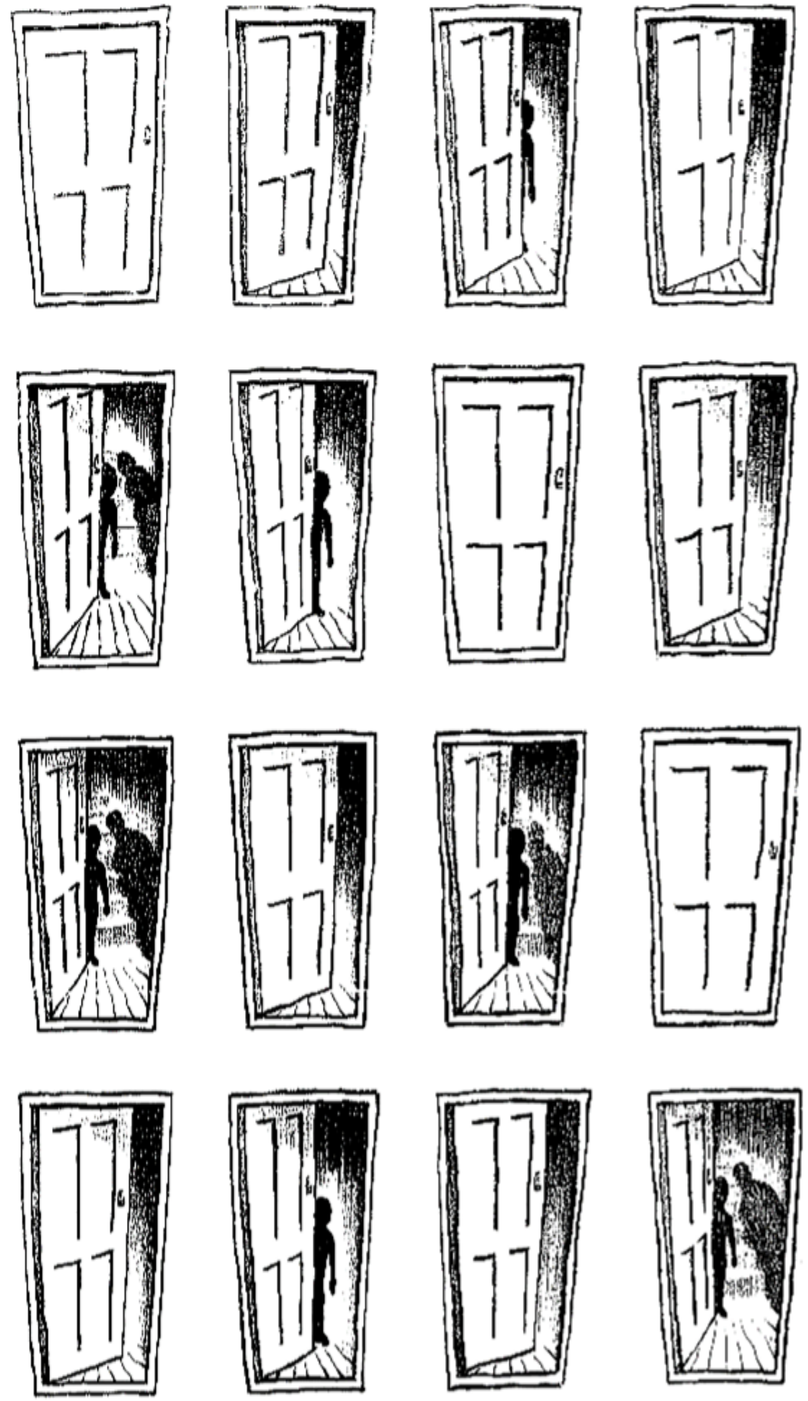
Allgemein:

- Müdigkeit
- Sorgen, Ängste
- Verhaltensauffälligkeiten

Und in der Schule:

- Schulabsentes Verhalten, Zuspätkommen
- Konzentrationsmangel im Unterricht
- häufiges Fehlen der Hausaufgaben
- Leistungsabfälle in einzelnen oder sogar mehreren Schulfächern
- Mobbing

Quelle: Kaiser, 2019; Metzing, 2017; Gentner, 2018





Positive Auswirkungen

- Hilfsbereitschaft
- Empathie gegenüber anderen Mitmenschen
- hohes krankheitsbezogenes Wissen

Quelle: Kaiser 2019; Metzing 2017

Auswirkungen der KiFam-Studie

Netzwerk Pausentaste

Im Juli 2017 hat das Bundesfamilienministerium ein Netzwerk zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Pflegeverantwortung ins Leben gerufen. Dem Netzwerk gehören:

- verschiedene Hilfetelefone
- Interessenvertretungen pflegender Angehöriger
- Verbände
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Lebensfelderfahrene

an.

Auswirkungen der KiFam-Studie

Netzwerk Pausentaste

- Das Netzwerk trifft sich mindestens einmal im Jahr zu einem fachlichen Austausch.
- Zudem wird regelmäßig ein netzwerkinterner Newsletter versendet.
- Erste Unterregionalisierungen sind vollzogen worden oder in Planung.
- Weitere Aktivitäten sind in Planung.

(Besondere) Bindungen

Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen

Beachtung



Gemeinschaft

Ermutigung

Quelle: Beate Letschert-Grabbe – Das übersehene Kind

Lebenswelterfahrung als Young Adult Carer

- Wie hast du Bindungen entwickelt und gestaltet?
- Welche Herausforderungen waren hierfür für dich bedeutsam?



Auswirkungen der Lebenssituation auf die Bindungen

- Ein starkes Verantwortungsgefühl
- Einschränkung von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten
- Keine Zeit für außerfamiliäre Beziehungen und Aufbau neuer Sozialkontakte
- Resignation/Einsamkeit
- Sozialer Rückzug und familiäre Isolation
- Parentifizierung
- Tiefe und enge familiale Verbundenheit vs. zerüttete Familienverhältnisse
- Phänomen in „zwei Welten“ zu leben und der daraus resultierende Grundkonflikt zwischen Individuation und familiären Verbundenheit
- Erschwerte Ablösungsprozesse
- Einschränkungen der eigenen Entfaltungsmöglichkeiten
- Zurücksetzung und Vernachlässigung in der Familie
- Diskriminierung im sozialen Umfeld
- Antizipatorische Befürchtungen hinsichtlich späterer Versorgungspflichten oder möglicher Behinderungen bei eigenen Kindern
- Erwirkungen von Einstellungsänderung bei anderen, die ihre erkrankten Familienmitglieder ablehnen
- Ambivalente Emotionen gegenüber den Eltern und dem zu pflegenden

Quelle: Knecht, 2018; Metzing, 2007; Gentner, 2018; Knecht/Hellmers/Metzing, 2015

Bewusste/unbewusste Verborgenheit

- Bewusst als auch unbewusst verschweigen pflegende Kinder und Jugendliche ihre Lebenssituation und leben mit ihrem Familiensystemen im Verborgenen.
- Sie tun dies mit der Intention, für sie essenzielle Schutzräume (Schule, Freundeskreise, Vereine usw.) zu wahren.
- Die Akzeptanz dieser Entscheidung seitens der Fachkräfte ist enorm wichtig, da die Kinder und Jugendlichen so Räume außerhalb ihrer Familie bewahren können, in denen sie sie selbst sind und eine bewusste Auszeit der Pflegesituation sowie Pflegerolle erleben.

Quelle: Schulze & Kaiser, 2017; Kaiser, 2019

Young Carer und Schule

Schule als Anforderung

(Cluver et al., 2012; Dearden & Becker, 2002; Kaiser, 2019; Leu, 2014; Moore et al., 2006, 2009; Sempik & Becker, 2013)

Schule als Ort der Identifizierung

(Kaiser & Schulze, 2014; Schulze & Kaiser, 2017)

Schule als Unterstützung

(Schulze & Kaiser, 2017; Thomas et al., 2003)

Schule als Schutzraum

(Barry, 2011; Cluver et al., 2012; Cree, 2003; Moore et al., 2006; Lackey & Gates, 2001; Schulze & Kaiser, 2017)

Digitale Entlastungsangebote

Digitalen Entlastungsangebote

- Um die Schule oder auch andere Lebenswelten der pflegenden Kinder und Jugendlichen als Schutzraum zu wahren, betont die Forschung, dass eine digitale und anonyme Beratung sowie Informationsquelle wichtig sind
- Eine anonyme und digitale Beratung ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen Unterstützung/Entlastung zu erfahren, ohne dabei sichtbar und angreifbar zu werden
- Reduzierung von Ängsten, dass Professionelle in ihr Familienleben eingreifen und negative Konsequenzen erfolgen
- Reduzierung von Mobbing und dem Gefühl des Anderssein

Quelle: Kaiser, 2019

Digitale Entlastungsangebote - Bestandsaufnahme

Es gibt Angebote die:

- ...online erfolgen
- ...interaktiv gestaltet sind
- ...als reines Informationsportal genutzt werden können
- ...die stärker den persönlichen Austausch fördern
- ...auf den Beziehungsaufbau fokussiert sind

Risiko:

- ➢ Keine Anbindung an analoge Angebote
- ➢ Eintauchen und Verharren in den digitalen Communities

Digitale Entlastungsangebote - Beispiel

- "Pausentaste" - Ein Portal im Internet für Young Carers und andere:

  https://www.pausentaste.de

- Angebot des Bundesfamilienministeriums
- Anbieter: Die Nummer gegen Kummer

PAUSENTASTE

Hilfe Darum geht's Für Eltern Für Fachkräfte

Wer anderen hilft, braucht manchmal selber Hilfe.

Ein Angebot für Kinder und Jugendliche,
die sich um ihre Familien kümmern.

Jetzt Hilfe finden →

Storys und Einblicke

Diese vier Graphic Novels zeigen, wie es ist, sich um ein krankes Familienmitglied zu kümmern.
Lies jetzt alle Comics!



Themen Artikelreihen Formate Sortieren nach



Freizeitaktivitäten für junge Pflegende

5 Freizeitaktivitäten bieten den Pflegenden eine Abwechslung vom Alltag.



Pflegeverantwortung & Studium? Infomaterial für Hochschulen

Die "Pausentaste" bietet zum Semesterstart Infomaterial für Hochschulen zu pflegenden Studierenden an.



Für Fachkräfte: 7. Fachtag und Netzwerktreffen

Veranstaltungsinformation zum 7. Fachtag und Netzwerktreffen im Rahmen des Projekts Pausentaste.

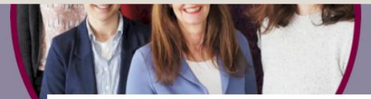






in englischer und russischer Sprache

Die „Pausentaste“ will junge Pflegende mit Migrations- und Fluchtbiografie besser erreichen. Daher gibt es nun Flyer auch auf Englisch und Russisch.



Pausentaste on Tour - FRIESENNEST

In unserer Artikel-Reihe geht die Pausentaste in ganz Deutschland auf Tour. Unser Stopp dieses Mal: Leipzig.

ge

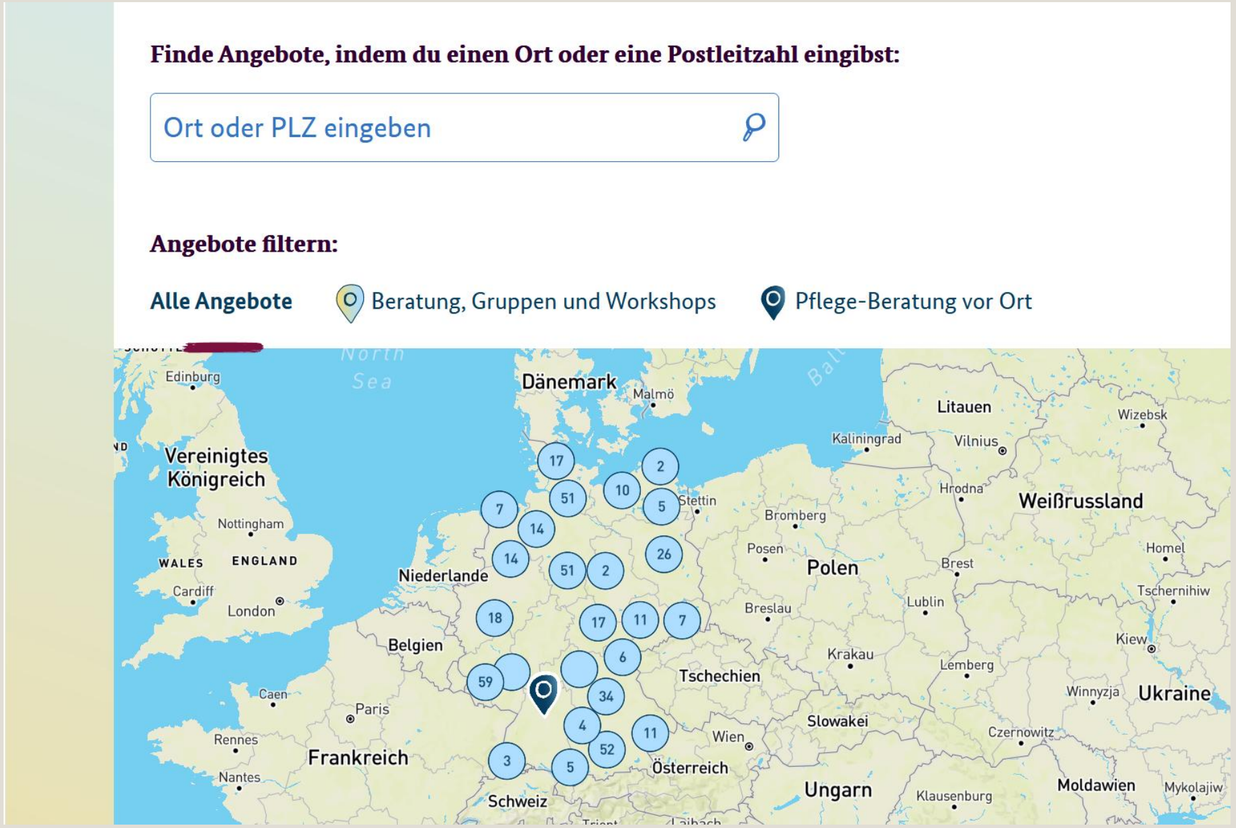
sich in Pflegeverantwortung befinden, haben oft mit Barrieren
Barrieren das

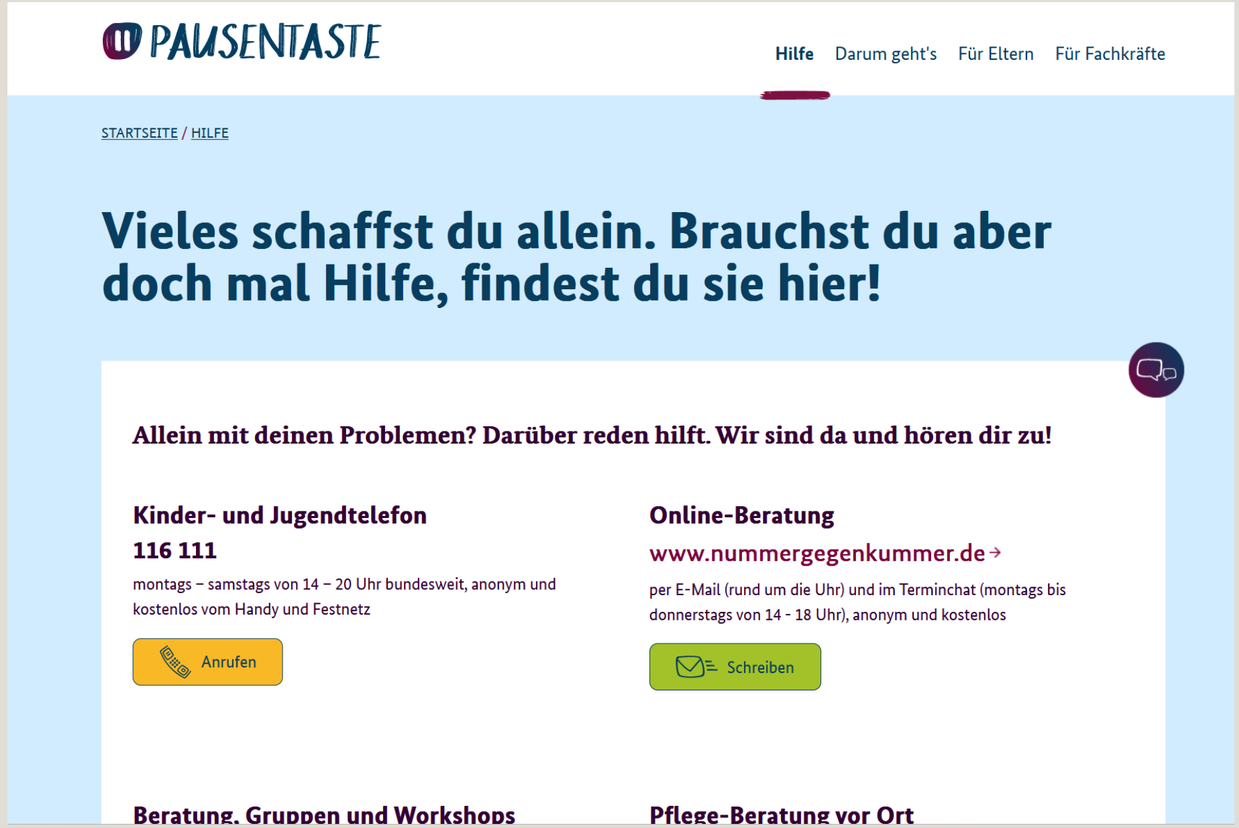




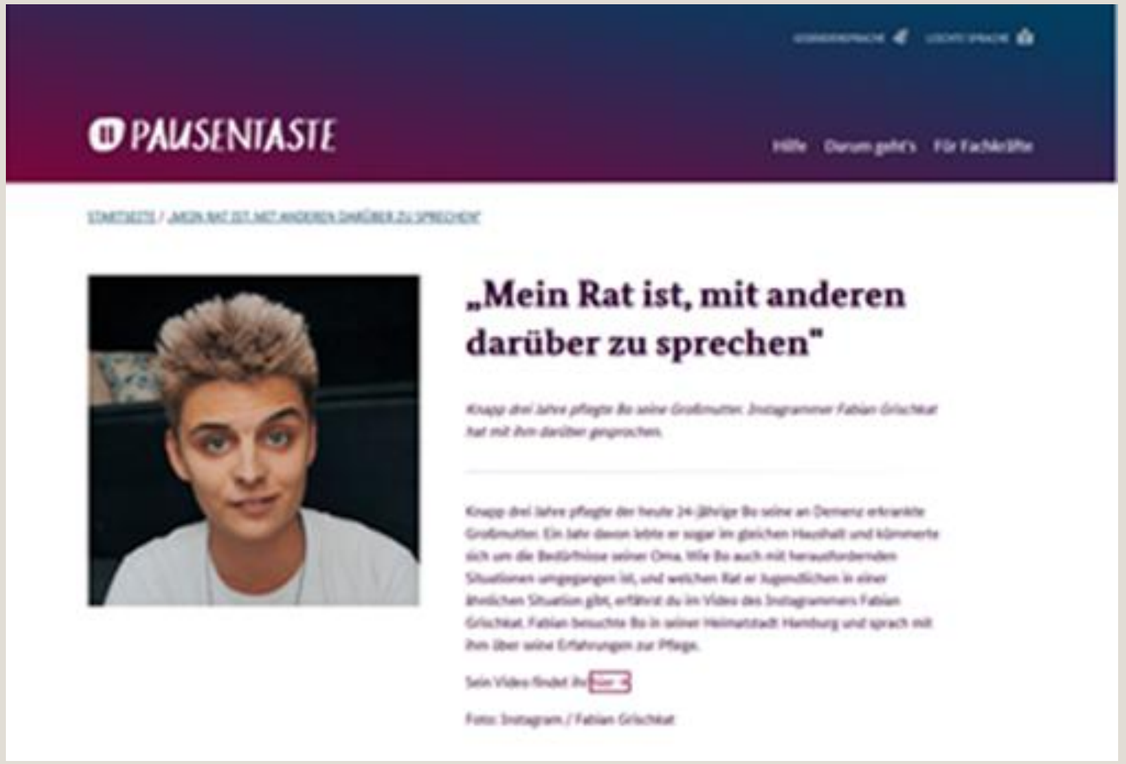
Digitales Informations- und Entlastungsangebot Pausentaste

Digitales Informations- und Entlastungsangebot Pausentaste





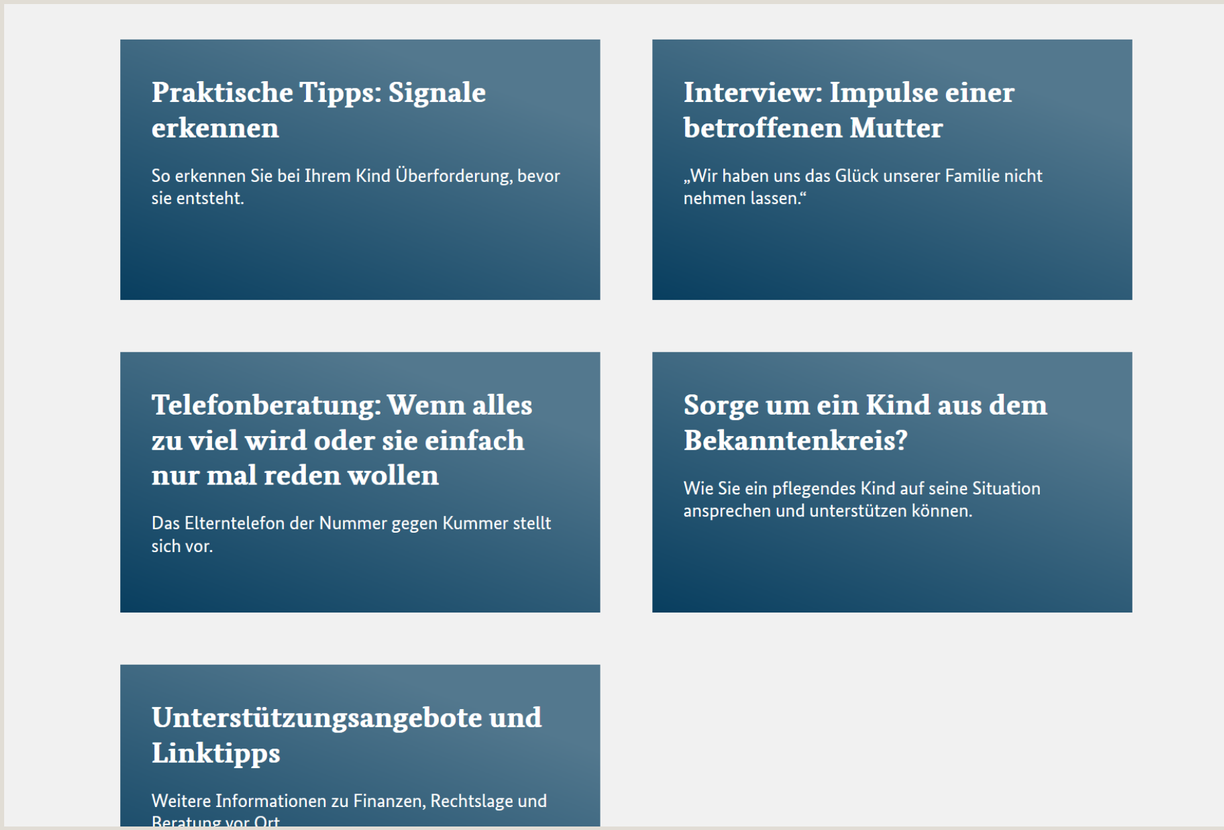
Digitales Informations- und Entlastungsangebot



https://www.instagram.com/p/CCOd1VjCV7K/

Digitales Informations- und Entlastungsangebot Pausentaste für Eltern





Digitales Informations- und Entlastungsangebot Pausentaste für Fachkräfte





Digitales Informations- und Entlastungsangebot

Die App für pflegende Angehörige in.kontakt

Informieren – Austauschen – Vernetzen

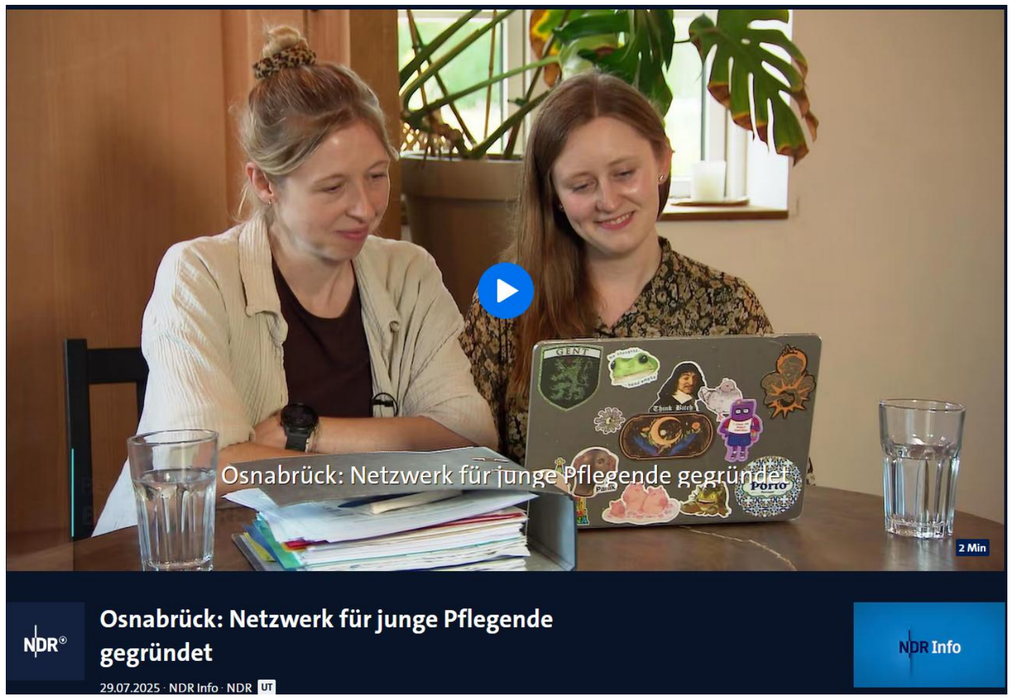
wir pflegen e.V. hat die kostenfreie App in.kontakt entwickelt

- bietet die Möglichkeit sich mit pflegenden Angehörigen zu vernetzen und sich über Herausforderungen im Pflegealltag auszutauschen: **zu jeder Zeit, an jedem Ort, zu jeder Frage – datengeschützt**
- Möglichkeit das in Chat-Kanälen in offener Runde oder im privaten 1:1-Chat zu machen
- private Chat-Kanäle für Selbsthilfegruppen
- Informationen zum Verein wir pflegen und aktuelle Veranstaltungen
- Die in.kontakt App ist im App Store und PlayStore frei verfügbar.

Quelle: https://www.wir-pflegen.net/helfen/in-kontakt-app-fuer-pflegende-angehoerige

Digitale Selbsthilfegruppen

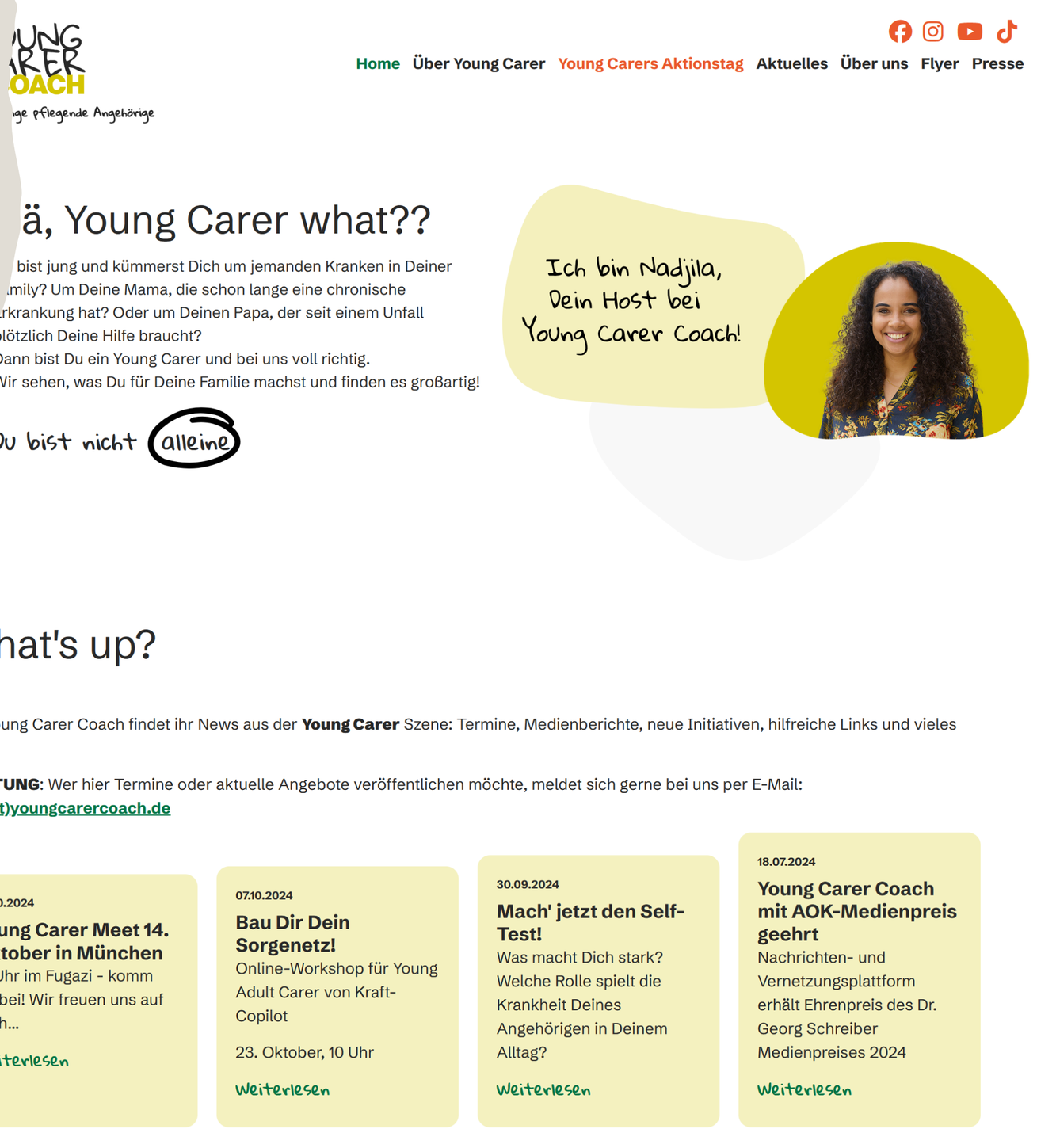
Berichterstattung “Gerade 20, das Leben brummt – und du must deine Eltern pflegen” im NDR



Quelle:
https://www.ardmediathek.de/video/ndr-info/osnabrueck-netzwerk-fuer-junge-pflegende-gegruendet/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS83YThmMGFiMi0zOWYzLTQ0ODEtYmQ4Yi1hYjBmMDlkZGU5YmU

Digitales Informations- und Entlastungsangebot

- **Young Carer Coach** ist eine **Nachrichten- und Vernetzungsplattform auf Socialmedia**.
- Initiatorin von **Young Carer Coach** ist die „An Deiner Seite – Gerhard und Gertrud Schmieder Stiftung“
- Mit dem digitalen Projekt Young Carer Coach will die Stiftung junge Menschen mit Sorge- und Pflegeverantwortung **vernetzen** und in **Austausch** bringen.
- Die Plattform sieht sich als **Drehscheibe für Veröffentlichungen von aktuellen Informationen, Angeboten, Terminen und Tipps** für Young Carers. Ebenso werden über Young Carer Coach künftig **Online- und Präsenztreffen** für junge Pflegende angeboten.

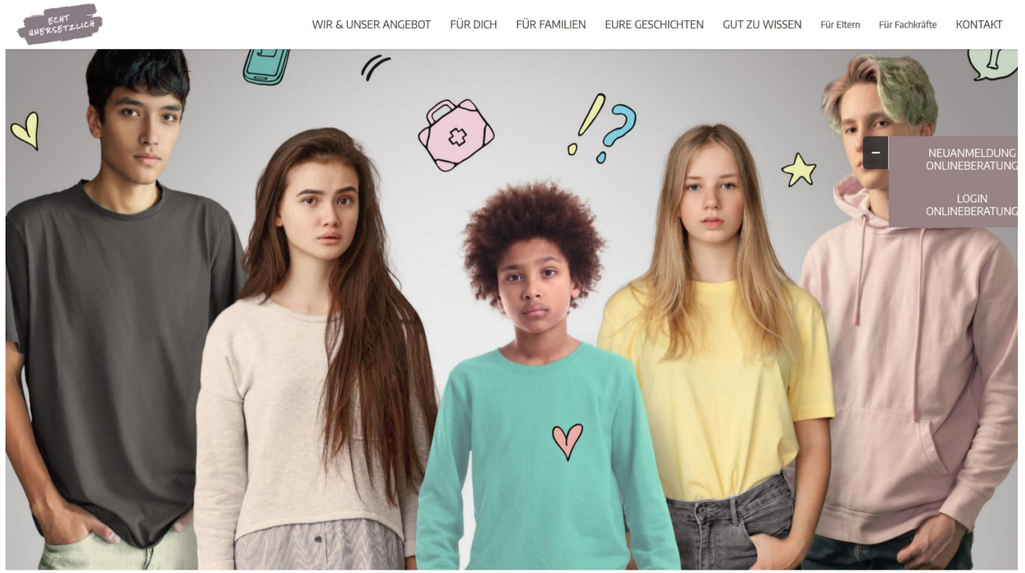


Digital und analog

Echt unersetzlich

Angebote für die Young Carer:

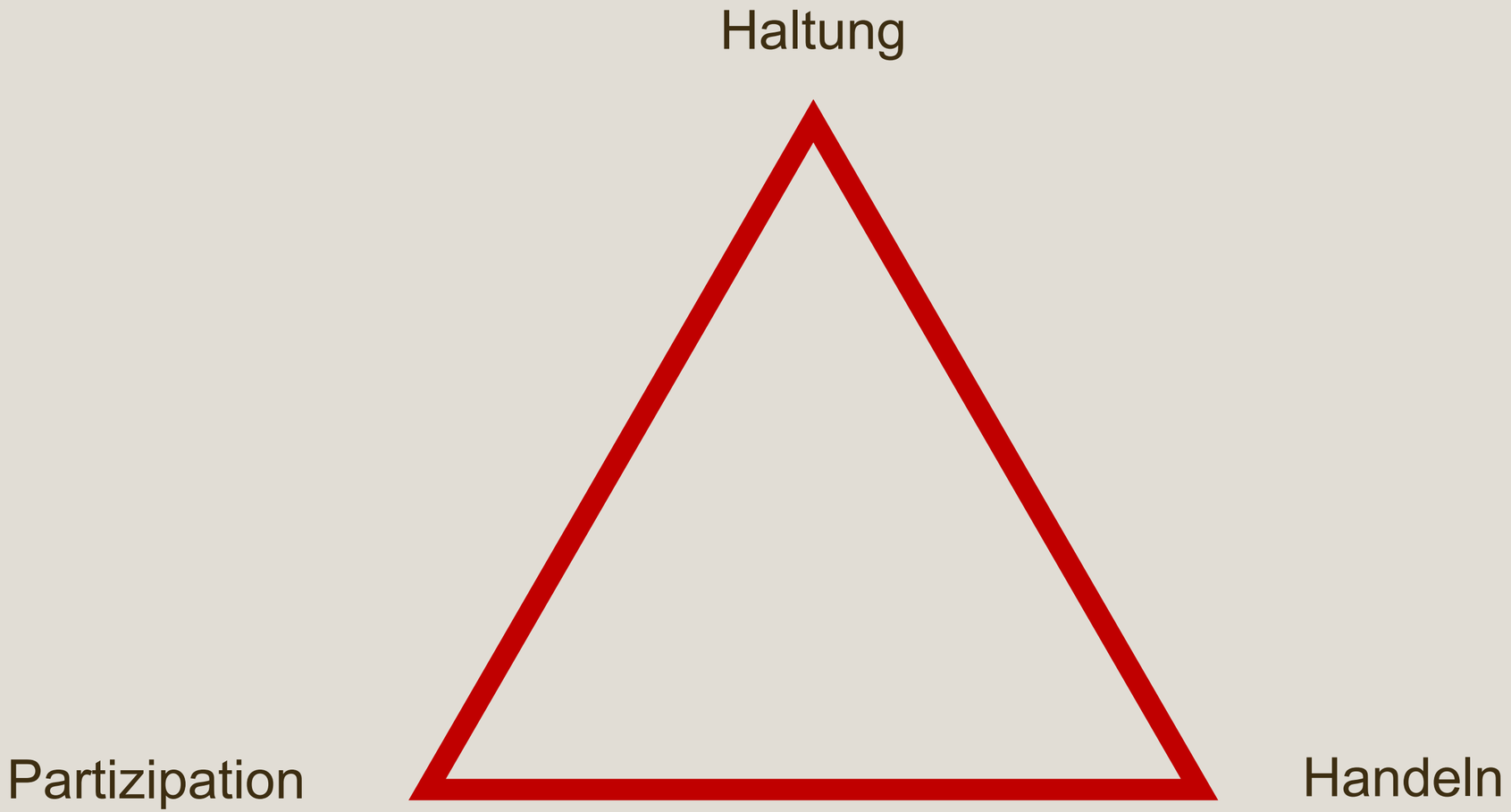
- Online Beratung auch anonyme möglich
- Persönliche Beratung in der Beratungsstelle Kreuzberg



https://www.echt-unersetzlich.de/wir-und-unser-angebot-fuer-pflegende-jugendliche/

Weitere Handlungsoptionen

Wirkungsdreieck der Handlungsmöglichkeiten



Brainstorming

Welche Ideen gehen Ihnen gerade durch den Kopf?



Haltungen entwickeln

Aufklärung und Sensibilisierung unterschiedlicher Berufsgruppen:

- Pädagogische Fach- und Lehrkräfte im Bildungswesen
- Pädagogische Fachkräfte in der Jugendhilfe
- Fachkräfte im Gesundheitswesen
- Politische Entscheidungsträger

Partiziption verstärken

Lebenswelterfahrene beteiligen:

- Digitale und analoge Selbsthilfegruppen
- Begegnungsräume schaffen, z.B. zielgruppenspezifische Events
- Projektentwicklung/-durchführung z.B. Theaterstücke / Gesundheitstage
- Peer-to-Peer-Angebote (vgl. „Verrückt, na und?!”)
- Workshop für Angehörige

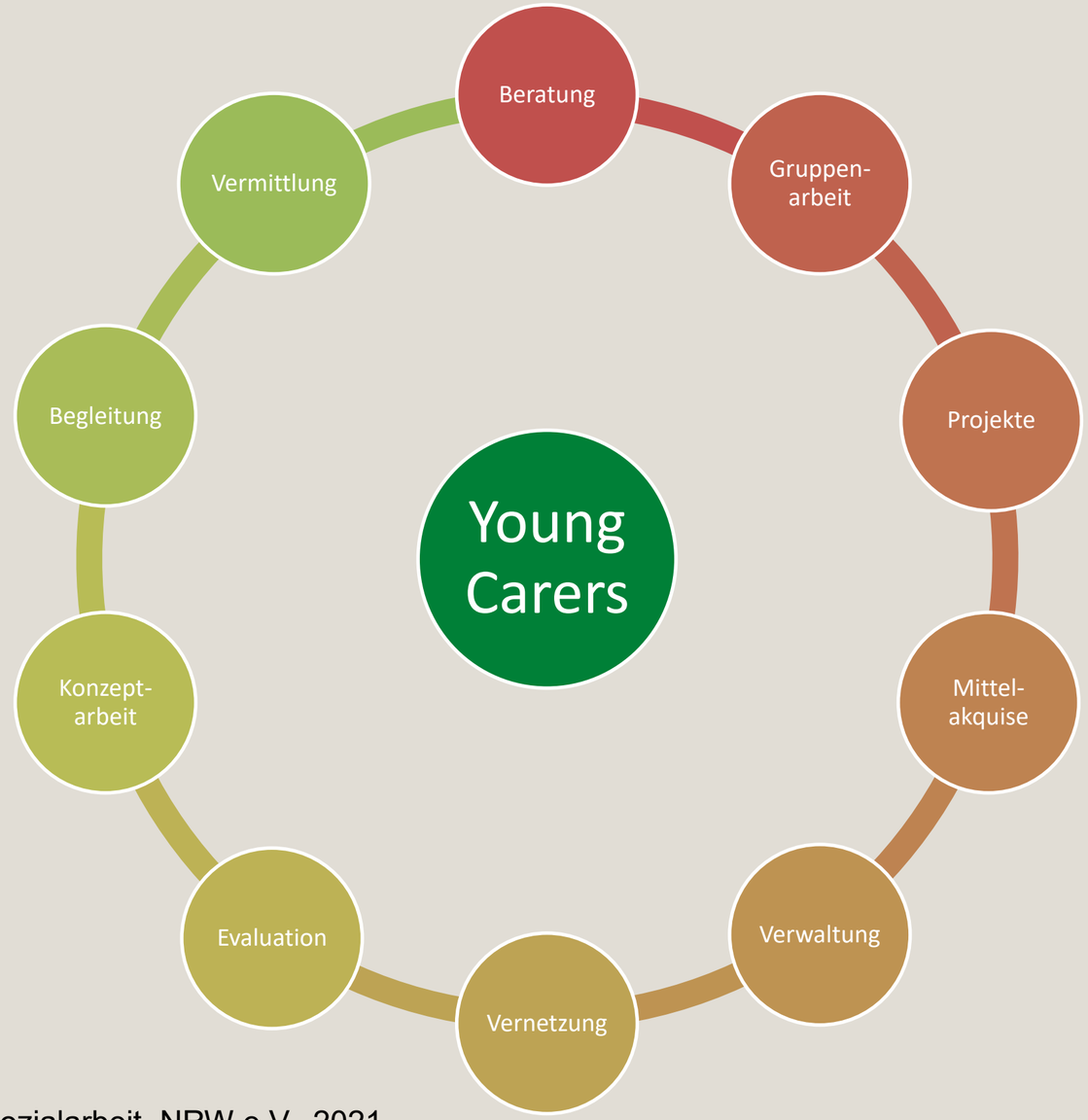
Angebote aufbauen / etabilieren / vernetzen

Beratungsangebote als Knotenpunke und Lotsenstellen

- Bestehende Angebote lokal und regional vernetzen
- Lücken schließen: Aufbau neuer digitaler und analoger Beratungsstellen
- Aufbau einer Landesfachstelle
- Verstetigung aller temporären Angebote

Kooperation mit Schulen: Schulsozialarbeit

- Beratung
- Vermittlung
- Begleitung
- Konzeptarbeit
- Evalution
- Vernetzung
- Verwaltung
- Mittelakquise
- Projekte
- Gruppenarbeit



Quelle: LandesArbeitsGemeinschaft Schulsozialarbeit NRW e.V., 2021

Stationäres Angebot





Johanniter Kinderfachklinik Bad Sassendorf

- Young Carer - neues Reha-Angebot in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf

Die Johanniter Kinderfachklinik - Rehaklinik für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit seelischen und psychosomatischen Erkrankungen in Bad Sassendorf hat ein Rehabilitationsangebot für Young Carer im Rahmen des Verbundvorhabens „Prävention und Rehabilitation für pflegende Angehörige“ (PuRpA) entwickelt. Young Carers können hier abschalten und Kraft tanken. Ihnen wird dabei geholfen, ihre Lebensqualität zu verbessern und an einer gesunden Balance zwischen Verantwortungsübernahme in der Familie und ihren eigenen Bedürfnissen zu arbeiten.

https://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/kinderfachklinik-bad-sassendorf/behandlungskonzept/therapie/young-carer

10. Wünsche von Young Carer an Fachpersonal:

1. Schau mich an und nenne mich bei meinem Namen.
2. Lächle mich an.
3. Frage mich, ob ich etwas brauche.
4. Schau mir in die Augen.
5. Zeige mir, dass du gewillt bist, die Welt aus meiner Perspektive zu betrachten.
6. Stelle mir die Fragen so, dass ich sie verstehen und in meinen eigenen Worten beantworten kann.
7. Lege deine Ordner, dein Telefon und deine Schlüssel zur Seite wenn du mit mir sprichst.
8. Lass mich wissen, dass es in Ordnung ist, zu weinen.
9. Erlaube mir, ein Kind zu sein.
10. Sei du selbst, so wie du bist.



10 WÜNSCHE

EINES YOUNG CARERS AN GESUNDHEITSFACHPERSONEN

Schau mich an und nenne mich bei meinem Namen. Ich würde es auch schön finden, deinen Namen zu erfahren. So gibst du mir das Gefühl, dass du mich kennenlernen möchtest, so wie ich bin.

Lächle mich an. Vielleicht lächle ich nicht zurück, weil ich verängstigt oder traurig bin. Aber lächle mich trotzdem an. Wenn du mich anlachst, zeigst du mir, dass du mich als Person anerkennst und damit fühle ich mich einbezogen.

Frage mich, ob ich etwas brauche, beispielsweise ob ich hungrig oder durstig bin. Auf diese Weise lässt du mich wissen, dass du das Beste für mich willst und dass du mir helfen wirst.

(Ich bin hier)

Schau mir in die Augen. Wenn du mir in die Augen schaust während du mit mir sprichst, weiss ich, dass du eine Verbindung mit mir aufbaust. Wenn du mir in die Augen schaust, zeigst du mir, dass du verstehen kannst, wieso ich möglicherweise beschämt oder verängstigt bin. Wenn du deinen Blick nicht abwendest, zeigst du mir, dass ich dir vertrauen kann. Falls ich sehr klein bin, lehne dich bitte zu mir herunter, so fühle ich mich sicher.

Zeige mir, dass du gewillt bist, die Welt aus meiner Perspektive zu betrachten. Gehe nicht davon aus, dass du die Wahrheit über mich und mein Leben kennst. Vielleicht hast du einmal Kinder getroffen, die dich an mich erinnern; oder vielleicht hattest du selber eine schwierige Kindheit. Aber ich bin einzigartig. Und du bist du. Bitte lege mir keine Worte in den Mund. Höre mir zu.

Stelle mir die Fragen so, dass ich sie verstehen und in meinen eigenen Worten beantworten kann. Damit meine ich Fragen, zu denen du die Antworten nicht schon im Voraus weisst. Das sind Fragen, die mit "was" oder "wie" anfangen, z.B. Wie fühlt es sich für dich an, das Krankenhaus heute zu besuchen? Wie geht es dir damit, dass dein Vater hier ist? Wie geht es dir heute? Wie denkst du darüber, deine Mutter wieder zu treffen? Wenn du nach meine Sichtweise fragst, und wie es mir geht, verstehe ich, dass du dich um deine Mitmenschen kümmerst und dass du das Beste für meine Familie und auch für mich willst.

Lege deine Ordner, dein Telefon und deine Schlüssel zur Seite wenn du mit mir sprichst. Dann fühle ich mich mutiger, weil wir gleichauf sind. Verlasse deinen Schreibtisch und setze dich zu mir. Dann fühle ich mich nicht als gäbe es eine Lücke zwischen uns.

Lass mich wissen, dass es in Ordnung ist, zu weinen und dass es in Ordnung ist traurig und auch verängstigt zu sein. So sehe ich, dass du meine Gefühle und meinen Kummer anerkennst.

Erlaube mir, ein Kind zu sein. Sag mir, dass ich Witze machen und lachen darf, auch wenn wir im Krankenhaus sind. So weiss ich, dass du verstehst, dass ich ein Kind bin und du mir erlaubst eines zu sein.

Sei du selbst, so wie du bist. Das bedeutet, dass du vielleicht einen Teil deiner Professionalität zur Seite legen musst. Wenn du du selbst bist, gibst du auch mir die Möglichkeit, mich selbst zu sein.

BarnsBeste
nasjonalt kompetansenettverk for barn som pårørende

Maja Michelsen, blog BarnsBeste - 2015

www.barnsbesteblogg.com
www.barnsbeste.no

Quelle: https://sshf.no/seksjon/BarnsBeste/Documents/Kunnskapsbanken/Plakat_10-pa%CC%8Ar%C3%B8rende-ra%CC%8Ad_Tysk.pdf



Austausch, Fragen, …

Linksammlung

Handbücher und Dokumentationen

- https://www.echt-unersetzlich.de/wp-content/uploads/Handbuch_pflegende-Kinder-und-Jugendliche-2019_web.pdf
- https://www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP_2017_Report_JungePflegende.pdf
- https://www.bmfsfj.de/resource/blob/160998/cee5f14395d73be42af7efc1c92c0b1d/pausentaste-materialien-fuer-den-unterricht-lehrerhandbuch-data.pdf
- https://archiv.roteskreuz.at/jugend/young-carers/infobox-young-carers/
- https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-young-carers-kinder-pflege-100.html

Websites

- https://www.pausentaste.de/
- https://www.echt-unersetzlich.de/
- https://www.johanniter-superhands.de/
- https://www.young-supporters.com/
- https://me-we.eu/booklet/
- https://young-helping-hands.de/
- https://young-carers.de/
- https://ernst-freiberger-stiftung.de/young-carer/windschatten-berlin/
- https://www.kinderschutzbund-bielefeld.de/young-carers-bielefeld.html
- https://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/kinderfachklinik-bad-sassendorf/behandlungskonzept/therapie/young-carer/
- https://in-zwei-welten.de/

Kontakt

Lea Dreissen

- lea.dreissen@in-zwei-welten.de

Wolfgang Foltin

- wolfgang.foltin@in-zwei-welten.de

Uns beide als Team

- team@in-zwei-welten.de





Literatur

Barry, M. (2011). ‘I realised that I wasn't alone’: the views and experiences of young carers from a social capital perspective. *Journal of Youth Studies, 14(5),* 523-539.
Cluver, L., Operario, D., Lane, T., & Kganakga, M. (2012). “I Can't Go to School and Leave Her in So Much Pain”: Educational Shortfalls Among Adolescent 'Young Carers' in the South African AIDS Epidemic. *Journal of Adolescent Research, 27(5),* 581-605.
Becker, S. (2000): Young Carers. In: Davies, M. (Hrsg.): The Blackwell Encyclopedia of Social Work. London: Blackwell. S. 378.
Cree, V. E. (2003). Worries and problems of young carers: issues for mental health. *Child & Family Social Work, 8(4),* 301-309.
Dearden, C. & Becker, S. (2002). Young Carers and Education. Zugegriffen 03.03.2017.
Frech, M., Nagl-Cupal, M., Leu, A., Schulze, G. C., Spittel, A. M., Kaiser, S. (2019): Wer sind Young Carers? Analyse der Begriffsverwendung im deutschsprachigen Raum und Entwicklung einer Definition. In: International Journal of Health Professions, 6(1), S. 19–31.
Gentner, T. (2018): Pflegende Kinder und Jugendliche an der Schule …und die subjektiven Theorien ihrer Lehrer. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.
Kaiser, S. (2019): Heranwachsen im Spannungsfeld von Schule und Pflegetätigkeiten – Eine empirische Studie zur schulischen Situation von pflegenden Jugendlichen. Berlin: Logos Verlag.
Kaiser, S. & Schulze, G. C. (2014). Pflegerische Tätigkeiten in der Familie—eine mögliche Ursache für Schulabsentismus bei Kindern und Jugendlichen. *Zeitschrift für Heilpädagogik,* (9), 332–346.
Knecht, C. (2018): Geschwister von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen. Erleben und Bewältigungshandeln. Wiesbaden: Springer VS.
Knecht, C., Hellmers, C., Metzing, S. (2015): Ambivalenz- und Ambiguitätserleben gesunder Geschwister von Kindern und Jugendlichen mit chronischer Erkrankung. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research, Heft 3-2015, 323-337.
LandesArbeitsGemeinschaft Schulsozialarbeit NRW e.V. (2021). Qualitätsstandards in der Schulsozialarbeit. Nordrhein-Westfalen. Verfügbar unter: https://www.schulsozialarbeit-nrw.de/wp-content/uploads/2021/06/Standards-mini-Original.pdf, S.10.
Letschert-Grabbe, B. (2021). Das übersehene Kind – Wenn „Super!“ zu wenig und Verwöhnen Vernachlässigung ist. Weinheim: Beltz Juventa, 21-24.
Leu, A. (2014). Identifikation pflegender Schülerinnen und Schüler – eine neue Herausforderung für die Bildungsinstitutionen in der Schweiz? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik,* 20(9), 43–49.
Metzing, S. (2018). Abschlussbericht zum Projekt „Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige“. Verfügbar unter: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Berichte/Abschlussbericht_KinderundJugendlichepflegAngeh.pdf [17.12.2019].
Metzing, S. (2017). Pflegende Kinder und Jugendliche. Ein Überblick. *ZQP-Report Junge Pflegende*, 14-25.
Metzing, S. (2007). *Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Erleben und Gestalten familialer Pflege.* Bern: Hans Huber Verlag.
Moore, T., & McArthur, M. (2007). We're all in it together: supporting young carers and their families in Australia. *Health & Social Care in the Community, 15(6),* 561-568.
Moore, T., McArthur, M., & Morrow, R. (2009). Attendance, achievement and participation: Young carers' experiences of school in Australia. *Australian journal of education, 53(1),* 5-18.
Moore, T., Morrow, R., McArthur, M., Noble-Carr, D. & Gray, J. (2006). *Reading, Writing and Responsibility. Young Carers and Education*, Canberra, ACT: Institute of Child Protection Studies.
Schulze, G. C. & Kaiser, S. (2017). Lernen zwischen Schulbesuch und Pflege. In Zentrum für Qualität in der Pflege (Hrsg.), *ZQP-Report Junge Pflegende* (1. Aufl., S. 89–93). Berlin.
Salzmann, B., Kliem, A. & Ehmke, J. (2019) *Wenn Jugendliche um kranke Angehörige kümmern. Handbuch für Fachkräfte.* Berlin: Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
Sempik, J., & Becker, S. (2013). *Young Adult Carers at School: Experiences and Perceptions of Caring and Education.* London, United Kingdom: Carers Trust.
Thomas, N., Stainton, T., Jackson, S., Cheung, W. Y., Doubtfire, S., & Webb, A. (2003). ‘Your friends don’t understand’: Invisibility and unmet need in the lives of ‘young carers’. *Child & Family Social Work, 8(1),* 35-46.



Ende der Veranstaltung – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!